

## Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 128

1. November 1862.

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d u n d W e l z h e i m .

## Aushebung für das Jahr 1863.

Die Orts-Vorsteher des Bezirks werden hiemit auf die in Nro. 253 des „Staats-Anzeigers“ von 1862 erschienene Verfügung des K. Ober-Rekrutirungs-Raths in Betreff der Aushebung für das Jahr 1863 aufmerksam gemacht und es werden dieselben erinnert, daß mit Entwerfung der Rekrutirungslisten, als der Grundlage der Aushebung für das Jahr 1863 in allen Gemeinden des Bezirks am 1. Dezember d. J. zu beginnen sei, welcher Tag von den Orts-Vorstehern auf ortsübliche Weise in ihren Gemeinden rechtzeitig bekannt machen zu lassen ist.

Die Formulare zu den Listen werden den Orts-Vorstehern durch die Ämtsboten zukommen, sobald dieselben das nöthige Bedürfnis angezeigt haben werden, was alsbald zu geschehen hat.

Nach dem § 27 der Instruktion zu Vollziehung des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienste, vom 30. Dezember 1843, soll das für das Bezirksverfahren bestimmte Exemplar der Rekrutirungsliste von dem Gemeinderathe am 2. Januar 1863 dem Oberamte übergeben werden, und muß die genaue Einhaltung dieses Termins um so mehr erwartet werden, als eine Versäumnis in dieser Beziehung nicht ungeahndet bleiben dürfte.

Ueber die Entwerfung der Rekrutirungs-Listen, überhaupt über das Geschäft der Aufzeichnung, enthalten die §§ 9 bis 29 der gedachten Instruktion die näheren Vorschriften, auf welche hiemit im Allgemeinen hingewiesen wird, unter dem Bemerkten, daß die Orts-Vorsteher sich mit diesen Vorschriften inzwischen genau vertraut zu machen haben. Ihre strenge Einhaltung muß erwartet werden.

Im Einzelnen wird die Aufmerksamkeit der Orts-Vorsteher unter Hinweisung auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 16. Dezember 1852, Amtsblatt Nro. 145, noch auf folgende Punkte gelenkt:

- 1) Der Aufzeichnung unterliegen, mit der in § 12 der Instruktion bemerkten Ausnahme, alle Jünglinge, welche der am 1. Januar 1862 aufzunehmenden Altersklasse angehören (bis zum Schlusse des gegenwärtigen Kalenderjahrs das zwanzigste Lebensjahr zurückgelegt haben).
- 2) In der Rekrutirungs-Liste sind außer denjenigen, welche in der Gemeinde geboren und deren Eltern daselbst wohnhaft sind, auch alle diejenigen aufzunehmen:
  - a) welche von einem andern Orte des Königreichs oder vom Auslande hereingezogen sind und das entsprechende Alter haben;
  - b) welche freiwillig in das K. Militär eingetreten sind, vorausgesetzt, daß sie der Altersklasse angehören;
  - c) welche während der früheren 6 Jahre bei der Aufzeichnung der Militärpflichtigen übergangen wurden;
  - d) welche, wenn sie auch schon in der Gemeinde geboren, mit ihren Eltern weggezogen sind, oder diese anderwärts ihren zeitlichen Wohnsitz genommen haben;
  - e) welche mit ihren Eltern in einen fremden Staat gezogen sind, ihr Staats-Bürgerrecht aber mit K. Bewilligung beibehalten haben;
  - f) welche vor erfüllter Militärpflicht in fremde Staatsdienste, wenn gleich mit K. Bewilligung eingetreten sind;
  - g) gegen die Söhne von Ausländern, welchen in württembergischem Staatsdienst angestellt sind, ohne den Vorbehalt des auswärtigen Heimathrechts nachweisen zu können.
- 3) Bei solchen, welche Berücksichtigungs-Ansprüche wegen Berufs-, wegen Familien-Verhältnissen, oder wegen Bewilligung einjähriger Dienstzeit zu machen haben, ist das Geeignete in den Rekrutirungs-Listen zu bemerken, nachdem sie zuvor auf diese Ansprüche mit der Weisung aufmerksam gemacht worden sind, dieselben, soweit es sein kann, urkundlich zu belegen. Um späteren Reclamationen zu begegnen, ist bei jedem Militärpflichtigen das Alter und Geschlecht seiner Geschwister in der fünften Colonne der Rekrutirungs-Liste beizufügen und so das Oberamt in den Stand zu setzen, selbst zu beurtheilen, ob kein Berücksichtigungsgrund vorhanden und der Beiheligte zu veranlassen sei, darüber schriftliche Beweise beizubringen.
- 4) Nach erfolgter Ausfertigung der Liste ist dieselbe vom Gemeinderath zu prüfen und zum Beweis der Richtigkeit von den Mitgliedern desselben, von dem Rathsschreiber und dem Ortsgeistlichen zu unterzeichnen und sofort von der Mitte des Monats Dezember an auf dem Rathhause oder einem andern dazu geeigneten Orte aufzulegen, und außerdem ein besonderes Namens-Verzeichniß der Militärpflichtigen, mit Angabe der Namen ihrer Väter, öffentlich anzuschlagen. Daß Beides geschehen, ist in der Gemeinde bekannt zu machen und hiermit die Aufforderung an Jedermann zu verbinden, die in die Listen etwa eingeschlichenen Mängel und Irrthümer dem Orts-Vorsteher oder dem Gemeinderath zur Berichtigung anzuzeigen. Der Vollzug ist von dem Orts-Vorsteher in der Liste zu beurkunden.

Die pfarramtliche Beurkundung in den Listen hat ausdrücklich dahin zu lauten, daß die Einträge in den Rekrutirungslisten, insoweit sie sich auf die Tauf- und Familien-Register beziehen, mit diesen verglichen und in Uebereinstimmung gefunden worden seien. Listen, welche diese Beurkundung nicht enthalten, müßten zurückgegeben werden.

- 5) Am Schlusse der Liste ist noch so viel Raum übrig zu lassen, um einzelne (übersehene, überwiesene etc.) Militärpflichtige nachtragen zu können. Listen, in welchen nach dem Abschluß noch Namen nachgetragen würden, müßten zur Ergänzung zurückgegeben werden.
- 6) Dem an das Oberamt längstens am 2. Januar und jedenfalls nicht vor dem Abflusse der zur öffentlichen Auflage bestimmten Frist, Biff. 4, einzusendenden Exemplar der doppelt auszufertigenden Rekrutirungslisten,

(ein Exemplar bleibt in den Händen des Orts-Vorstehers), sind die zum Beweise der angebrachten Berücksichtigungs-Ansprüche vorgelegten Urkunden, sowie andere Belege anzuschließen. Auch ist in dem Begleitungsberichte das Oberamt auf die bei der Aufzeichnung etwa vorkommenden Zweifelsfälle, insbesondere aber darauf aufmerksam zu machen, ob nicht ein Militärpflichtiger in die Liste eines andern Orts schon aufgenommen, oder dahin zu überweisen sei.

Eröffnungs-Urkunden, bezüglich des gegenwärtigen Erlasses, sind ohne Verzug einzusenden.  
Den 29. Oktober 1862. R. Oberamt Gmünd. Schemmel.

R. Oberamt Belzheim. Luz.

G m ü n d.

**Diebstahls-Anzeige.**

Am Montag den 20. d. M. wurde im Gasthause zum Hecht dahier aus dem Tanzsaal Nachts zwischen acht und zehn Uhr ein wollener Shawl entwendet.

Derselbe ist grau und grün, achteckig, hat auf einer Seite Franzen, ist an zwei Stellen verstoßen und etwa 10 Gulden werth. Dieß wird zu den bekannnten Zwecken veröffentlicht.

Den 29. Okt. 1862.

R. Oberamts-Gericht.  
Billmann G.-Aff.

Belzheim

Die Oberamtscorporation hat einen Stiftungszins von 22 fl., welcher zu Unterbringung armer Söuglinge in Lehren bestimmt ist, zu vergeben. Die Bewerbungen sind mit Schulzeugnissen belegt binnen 3 Wochen einzureichen.

Den 27. Okt. 1862.

R. Oberamt.  
Luz.

Oberamt Badnang.

**Marktkoncessions-Gesuch.**

Die mit ihrem Gesuche um Erlaubniß zu Abhaltung eines 4. Viehmarkts je am 4. März abgewiesene Gemeinde Sulzbach a. d. Murr hat nunmehr um Berlegung des bisher im Monat April Statt gefundenen Marktes auf den 4. März jeden Jahres und wenn dieser Tag auf einen Sonntag fallen sollte, auf den darauf folgenden Montag gebeten.

Dieß wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch

binnen 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle schriftlich einzureichen sind.

Badnang, 27. Okt. 1862.  
R. Oberamt.  
Drescher.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Oberurbach.

**Holz-Verkauf.**

Dienstag den 4. Nov. l. J. im Staatswald Rohrberg 2. bei Haubersbronn: 6 schwächere eigene Werthholz-Stämme; 75 Loose un- aufgebundenes Laubholz-Keisach auf Hausen, worunter stärkeres

Holz, auch birkenes Keisach, geschätzt zu 5 Klastern und 1555 Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Spitalhof.

Den 29. Okt. 1862.

R. Forstamt.  
Plieninger.

G m ü n d.

**Feuerwehr.**



Nächsten Montag den 3. Nov. Nachm. haben auf Trommelsignale sämtliche Abtheilungen mit Ausrüstung und Abzeichen vor dem Spital zu einer Hauptprobe anzutreten.

Bei ganz ungünstiger Witterung wird durch Ausrufen das Unterbleiben der Probe wo möglich schon Vormittags bekannt gemacht.

Das Commando.

Gesehen mit dem Bemerkten daß gegen diejenige, welche nicht erscheinen, mit Strafe eingeschritten werden müßte.

Stadtschultheißenamt.  
Kohn.

G m ü n d.

**Haus-Verkauf.**

Auf den Antrag der Kinder des † Schusters Georg Debler von hier wird deren Anwesen und zwar

- 12,6 Rth. Wohnhaus, 2stöckig, mit Hofraum und Keller auf der Badmauer, sowie
- 7,6 Rth. Gemüsgarten dabei

Mittwoch den 5. Novbr.

Vormittags 10 Uhr

auf der Kanzlei des Unterzeichneten im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Kaufstiebhaber eingeladen werden.

Rathsschreiber  
Bommas.

Waldstetten.

**Gefundenes.**

Vor ungefähr 14 Tagen wurde von Gmünd bis zu der Dreifaltigkeitsbrücke eine starke Bauchkette gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann solche gegen Bezahlung der Einrückungs-Gebühren bei der unterzeichneten Stelle abholen.

Den 29. Okt. 1862.

Schultheiß Barth.

**Bermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

**Bolzschützen.**

Morgen Samstag (Allerheiligen) findet keine Versammlung statt.

G m ü n d.

**Ruhfleisch**

Es ist jetzt wieder ganz gutes zu haben das Pfund zu 8 kr.

Kaspar Kucher  
in der Schmidgasse.

G m ü n d.

**Krone.**

Bon heute an schenke ich gutes neues

**Bier.**

Holz z. Krone.

G m ü n d.

Bon heute an schenke ich wieder

**Bier.**

Friedel z. Flge.

G m ü n d.

**Braumbier**

schenkt wieder aus und ladet hierzu ein

Burr,  
Schwarzochsenwirth.

G m ü n d.

**Fertige Strohstühle**

empfiehlt  
Zeug- und Waffenschmid  
Dinser.

G m ü n d.

**Winterschuhe**

in allen Sorten zu sehr billigen Preisen empfiehlt

**Anna Weckherlen.**

G m ü n d.

**Zu verkaufen.**

Zwei Schieferöl Lampen sind zu verkaufen. Bei wem? sagt die Redaktion.

Wustentrieth.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein dahier besitzendes Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach nebst 10 Mrgn. Acker, Wiesen und Wald aus freier Hand zu verkaufen.

J. Schöllhammer,  
Biegler.

G m ü n d.

**Zu verkaufen.**

Einen noch gut erhaltenen Gühnerstall hat zu verkaufen. Wer? sagt die

Redaktion.

c<sup>1</sup>) Mehrere Hänglampen für Del und Schieferöl von bester Construction hat billig zu verkaufen  
A. Bommas.

G m ü n d.

Frischen Malztreber hat zu verkaufen

Anton Pauler  
z. Ritter.

c<sup>1</sup>) Saurenhof bei Neckberg.

**Farren-Verkauf.**

Einen anderthalbjährigen, ausgezeichnet schönen Farren, Gelbwoacht, Leinthaler Schlag und zum Ritt geeignet, hat zu verkaufen.  
Deconom Goll

G m ü n d.

**Zu vermietthen.**

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist für einen ledigen Herrn sogleich zu vermietthen bei

Wittwe Borst  
im Postgäßle.

G m ü n d.

Es wird ein Logis, womöglich ein Parterre-Logis, zu mietthen gesucht. Von wem? sagt die  
Redaktion.

G m ü n d.

Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei  
Schuhmacher Stegmayer.

G m ü n d.

**Silberarbeiter**

werden angenommen in der Fabrik von  
Gebr. Dehyle u. Böhm.

G m ü n d.

**Arbeitergesuch.**

Erdarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei  
Gerber Dstertag.

G m ü n d.

**Geld-Gesuch.**

Es werden 200 fl. gegen gute Bürgschaft sogleich aufzunehmen gesucht. Näheres bei der  
Redaktion.

G m ü n d.

**Empfehlung.**

Eine aus der Lampen-Fabrik von C. Leins in Stuttgart mir neu zugewommene Auswahl von **Moderateur-, Schiefer- und**

**Erdöl-****Lampen,****Erdöl,**

sowie eine Probe von geruchlosem amerikanischen

empfiehlt zur gefälligen Einsicht bestens

**J. Kühn,**

Kalten-Markt.

G m ü n d.

**Wohnungs-Veränderung & Empfehlung.**

Der Unterzeichnete bringt einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß, daß er sein neu erbautes Wohnhaus vor dem Rinderbachthor bezogen hat. — Zur Bequemlichkeit für meine Geschäftsfreunde können Aufträge an mich bei meinen Schwiegereltern, wohnhaft bei Hrn. Wundarzt Graf, eine Treppe hoch, gemacht werden. — Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen danke, empfehle ich mich fernerem Wohlwollen und sehr geehrten Aufträgen entgegen.

**Fr. Oberhofer,** Hafner.

G m ü n d.

**Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt für die Winteraison sein reichhaltiges Kleiderlager in feinsten

**Winter - Anzügen**

nebst einer großen Auswahl feinsten französischer und niederländischer Rock-, Hosen- und Weststoffe.

**Joh. Reger,**  
Schneider.

A l e n.

**Anzeige.**

Feuerfeste Backsteine, gewöhnliche Backsteine, weißer und schwarzer Kalk, sind den ganzen Winter über zu haben bei

**Wilhelm Stockemer,**  
Wertmeister und Ziegelei-Besitzer.

Ulm, 28. Okt. Hier hat in voriger Woche eine prächtige Geschichte sich ereignet, die höchst unwahrscheinlich klingt und dennoch durchaus wahr ist. Eine Frau aus Ulm, aus den untersten Schichten der Gesellschaft — der Name thut nichts zur Sache — hatte in Neu-Ulm mehr getrunken, als sie hätte sollen. In ihrer Trunkenheit kletterte sie in einen Wagen, der vor dem Wirthshaus stand. Dieser Wagen war aber die Wohnung für den Bären, der längere Zeit in Ulm und Neu-Ulm seine Gassenkunststücke machen mußten. Zufällig sollte gerade auch jener Tag der letzte seines hiesigen Aufenthalts sein. Der Bärenführer sperrt sein Thier in den Wagen und macht sich auf den Weg nach Weißenhorn. Nach mehrstündiger Fahrt dringt ein entsetzliches Geschrei, vermischt mit einigem Brummen, aus dem Wagen. Man springt herbei. Siehe da! Der Bär hatte auf ziemlich tappische Weise Kammerjungferdienste gethan. Das Weib war fast entkleidet; der Bär hatte ihr die Kleider vom Leibe gerissen, sie selbst jedoch nur wenig verletzt. Auf Nachricht von Weißenhorn mußte ein Civilconducteur von Ulm, mit anderer Garderobe versehen, nach Weißenhorn ausbrechen, um die Gesellschafterin des Bären abzuholen.

Bönnigheim, 27. Oktober. Ein Akt bestialischer Rohheit wurde vorige Woche hier verübt. Ein hiesiger Bürgersohn hatte nämlich Bekanntschaft mit einem von Ottmarsheim gebürtigen Dienstmädchen angefangen, welche Folgen hatte. Nachdem

G m ü n d.

**Haus- und Wiesen-Verkauf.**

Am Mittwoch den 5. November ds. J.

Vormittags 11 Uhr

verkaufe ich aus Auftrag des Eigenthümers P. - Nro. 636.  
11,9 Rthn. Ein 3stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und  
1,1 " Hofraum.

13 Rthn. in der Franziskanergasse neben Schloffer Maier  
und Drechsler Strauß.

sowie

P. - Nro. 1206.

1 3/8 Mrgn. 8,1 Rthn. Wiesen auf dem Schwärzer neben Wilhelm Weitmann, Rosenwirth und Dr. Kammerer  
auf der Rathschreiberei hier im öffentlichen Aufstreich, wozu ich die Kaufsliebhaber höflichst einlade.

Assistent J. A. Kobi.

**Fincur- & Poliseuffen-  
Gesuch.**

Ein tüchtiger Fincur sowie einige gewandte Poliseuffen finden bei gutem Verdienst dauernde Beschäftigung bei

Benner & Mayer  
in Stuttgart,  
Reinsburgstraße 16.

G m ü n d.

150 Ctr. sehr gutes Heu und  
Dehnd hat zu verkaufen  
Gerber Elser.

G m ü n d.

**Arbeiter-Gesuch.**

Zwei gute Arbeiter können so-  
gleich Condition haben bei  
Kauscher  
Schneidermeister.

Im Verlage von Albert Koch in Stuttgart ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Gmünd bei G. Schmid:

**Kochbuch**

oder

theoretisch-praktische Anweisung zur bürgerlichen  
und feineren Kochkunst  
von

Friederike Feliger, geb. Becker.

1. und 2. Lief. gr. 8<sup>o</sup> geh. a 18 kr.

Dieses Kochbuch, aus der Feder einer der renommitesten Köchinnen Süddeutschlands, wird nicht verfehlen, sich bald in allen Familien Eingang zu verschaffen.

Es erscheint in ca. 6 Lief. zu obigem Preise und wird noch im Laufe dieses Jahres vollendet.

es ihm ihren Zustand entdeckt hatte, begab er sich eines Abends in das Haus, wo solches diente, und suchte dasselbe zu einem kleinen Spaziergang zu veranlassen. Das Mädchen, nichts Böses ahnend, gieng mit ihm, und als sie eine Strecke weit vom Städtchen entfernt waren, fiel er über dasselbe her, schlug ihm einen Arm ab und mißhandelte es dergestalt durch Schläge, bis er es todt glaubte, dann schleppte er es eine Strecke weit abseits der Straße ins Feld hinein und ließ es liegen. In diesem schrecklichen Zustand mußte das arme doch noch lebende Geschöpf so furchtbar zugerichtet die ganze Nacht auf freiem Felde zubringen, bis den andern Vormittag Leute dahin kamen, um Futter zu holen, denen es diesen Unmenschen noch entdecken konnte; das Mädchen wurde hierauf ins Spital gebracht, lebt aber jetzt noch. Welche Folgen nun dieses Attentat hat, kann noch nicht bestimmt werden; der treulose Liebhaber wurde alsbald vom Gericht in Gewahrsam genommen.

Frankfurt, 28. Okt. Ein herrlicher Verein die heutige großdeutsche Versammlung. Da waren, wie zum Schützenfest, alle ihre Stämme vertreten, aber ernst ringend nach den höchsten Gütern der Nation, und trotz all ihrer Stammesverschiedenheit und trotz confessioneller Unterschiede, umschlungen mit einander in dem einen herrlichen Gedanken! Etwa 550 Theilnehmer füllten den Saal. Es war ein Tag wie das deutsche Parlament einst tagte. Einmüthigkeit herrschte wie gestern so auch heut in der vollen

Versammlung. Einmütigkeit unter einander und Versöhnlichkeit gegen die deutschen Männer der andern Richtung. Die Einmütigkeit im Schooße unserer Versammlung selber bethätigten ganz besonders, laut müssen wir es und rühmend verkünden, die schwäbischen Männer von der Linken, die Anhänger des Parlaments. Sie wollen nicht Zwietracht in die Versammlung tragen, meinten sie; es sei ihr Hauptzweck, daß wir alle einmütig und laut Zeugniß ablegen für den großdeutschen Gedanken, welcher der rechte Ausdruck sei für die Einheit; vertreten wollen sie zwar ihre besondere Ansicht über die nationale Vertretung und sie verteidigen; aber untergehen solle solche Differenz in dem gemeinsamen Streben nach dem höheren Ziel der Einheit und Freiheit der Nation. „Hätten wir fürchten müssen durch unser Kommen die Annahme der Delegirtenversammlung zu fördern und zu vereiteln, wir würden, glauben Sie es uns, zu Hause geblieben sein.“ So sprach namentlich, von wahrhaft begeistertem Beifallsrauschen unterbrochen, Bayerhammer aus Ellwangen. Ähnlich sprach auch der Antragsteller der Linken selber, Moriz Mohl, und die übrigen Vertreter dieser Fraktion; so sprach auch Gagern, ebenfalls Gegner der Ausschussfassung über die Delegirtenversammlung; so sprachen sie alle. So kam es denn, daß auch bei der Abstimmung über die Delegirtenversammlung nur das ungewiß blieb, ob dieselbe mit Einstimmigkeit angenommen ward, oder mit großer Majorität? oder vielmehr daß die Schwaben diese Frage absichtlich ungewiß lassen wollten. Wie ein Mann nämlich erhob sich für die Delegirtenversammlung die Versammlung von ihren Sitzen, und nur hie und da blieb ein einzelner Schwabe sitzen; und als man eine Gegenprobe verlangte, waren es diese Schwaben selber welche riefen: „keine Gegenprobe einstimmig; arggenommen!“ So versöhnliche Stimmung hat wohl selten eine Versammlung durchweht; so rührende Züge der Eintracht hat wohl selten ein Parlament aufzuweisen gehabt. Auch gar kein unversöhnlicher Gegensatz trat hervor, wenn wir höchstens etwa eine Differenz ausnehmen, welche ausbrach zwischen den extremsten Vertretern der Demokratie und der Aristokratie, die in der Versammlung vorhanden sein mochten, zwischen dem Hrn. Moriz Mohl und dem Hrn. Rössing, ritterlichem Mitgliede der ersten Kammer zu Hannover, welcher in einer Rede laut sich als einen „Edelmann“ bekannte. Indes hatte dieser Zwischenfall durchaus keinen Einfluß auf die allgemeine hochgehobene, ich möchte sagen begeisterte Stimmung der Versammlung, in der jeder Theilnehmer in der That von der Erscheinung erschüttert zu sein schien, daß nach einer langjährigen Periode der Verdrängung endlich einmal wieder das lang vermisste großdeutsche Wort hoch und frei durch hohe Hallen ertönte. Die Versammlung war zu reich an ergreifendem Stoff. Von den heutigen Rednern nenne ich Ihnen für diesen Augenblick nur Frhrn. v. Lerchenfeld, Heinrich v. Gagern, dessen Erscheinen auf der Tribüne einen wahren Jubel hervorrief, welchen man so herzlich dem Manne entgegenrug, daß ein großer Theil der Versammlung sich von ihren Sitzen erhob, ferner Hrn. v. Wydenbrugl und Frhrn. v. Barnhüter. Mit Ausnahme des wackeren Prinz, mit seiner innigen und aller Herzen gewinnenden Rede-weise, haben die Oesterreicher, auch Wildauer heute geschwiegen. Die Resultate waren heute: Ablehnung des Mosl'schen Parlamentsantrags, Annahme der acht Resolutionen des Programms und Ablehnung eines Antrags von Dr. Michaelis aus Westphalen auf Garantie des österreichischen Gesamtgebiets. Resolution acht (Ablehnung des Bundesgerichts in dargebotener Gestalt) ward mit sehr schwacher Majorität angenommen, und ebenso erhob sich eine sehr starke Minorität für die Michaelis'sche Garantie. Der Michaelis'sche Antrag, ohne Rücksprache und ganz unvorbereitet in die Versammlung geworfen, fand gleichwohl auch sofort genügende Unterstützung, und als der Antragsteller die Worte ausrief: „damit nicht ein zweites Jahr 1859 über Deutschland hereinbreche, und wir das Schauspiel erleben, daß ein Bundesglied gelassen zuschaut, wie das andere sich verblutet!“ da brach von allen Seiten der Beifall aus. — Schließlich beantragte Barnhüter die Gründung des „großdeutschen Reformvereins,“ und Mohl stellte seinen handelspolitischen Antrag. Der Präsident, Dr. Weiss von München, setzte beide auf die morgige Tagesordnung.

Leipzig, 29. Okt. Die Dtsch. Allg. Btg. schreibt: Aber-

mals ist ein Städtchen des sächsischen Erzgebirges durch Feuer heimgesucht worden. In dem Städtchen Geher, welches 3836 Einwohner in 368 Gebäuden zählt und vor 8 Jahren bereits 80 Häuser verlor, sind in der Nacht vom 26.—27. 74 Wohngebäude in Asche gelegt worden. Der Kern des Ortes ist vernichtet. Eine Frau ist im Keller erstickt, mehrere Personen sind gräßlich verbrannt, leben aber zur Zeit noch.

Triest, 29. Okt. Die Griechen von Konstantinopel senden eine Deputation nach Athen. Zaimis ist Ministerpräsident. Der heute aus Smyrna eingetroffene Lloyd-Dampfer meldet: Die Nationalversammlung wird wahrscheinlich binnen acht Tagen zusammengetreten und eine Deputation nach England schicken, die den Prinzen Alfred als König begehrt. Der britische Einfluß sei in Griechenland vorherrschend.

Venedig, 29. Okt. Das griechische Königspaar ist heute Nachmittags um 2 Uhr auf der englischen Korvette Sphylia angekommen.

### Vermischtes.

(Ein ehulicher Finder.) Vor einigen Tagen fand in Brüssel ein Soldat (Rusikus vom 7. Linien-Infanterie-Regiment) ein von einem Geschäftsboten verlorenes Portefeuille mit 45,000 Franken Banknoten, und brachte dasselbe sofort zur Polizei. Da derselbe für diese redliche Handlung jede Belohnung ausschlug, so ließ der Oberst des Regiments ihn auf der Parade vor die Fronte heraustreten, wo er ihm die Hand drückte und öffentlich vor allen Truppen belobte, was allgemein eine tiefe Rührung hervorbrachte. Der brave Mann heißt Martrin und ist aus Lüttich, wo er, bevor er in's Militär eintrat, in einer der ersten Buchdruckereien Seher war.

### Stadttheater in Gmünd.

Samstag den 1. November 1862.

8. Vorstellung im 1. Abonnement

## Der Mann mit der eisernen Maske.

Drama in 5 Abtheilungen nach dem Französischen des Arnolt und Fournier von L. Schneider.

Kassenöffnung halb 7 Uhr. — Anfang halb 8 Uhr.

Sonntag den 2. November 1862.

9. Vorstellung im 1. Abonnement.

## Die Wildschützen,

oder:

Das Kirchweihfest im bayrischen Hochlande.

Charakterbild mit Nationalgesängen in 3 Abtheilungen von Prüller, Musik von Brummer.

Kassenöffnung halb 7 Uhr. — Anfang präzis halb 8 Uhr.

Obiges Charaktergemälde ist aus dem Leben der Tyroler Alpenbewohner entnommen — durch bekannte und gefällige Nationalmelodien ausgeschmückt, und hat überall ungetheilt günstige Aufnahme gefunden. Ich darf dasselbe auch den hiesigen hochverehrlichen Theaterfreunden bestens empfehlen und lade höflichst ein

**F. F r i e d,**

Theater-Direktor.

Abonnements-Billets 1. Platz für das erste Abonnement gültig sind von nun an das halbe Duzend zu 2 Gulden in meinem Bureau im Gasthof zur Krone, Zimmer Nr. 6 & Stiegen hoch zu haben.

Zur größeren Bequemlichkeit der hochverehrlichen Abonnenten können die Abonnements-Billets am Tage der Vorstellung den Tag über in meiner Wohnung gegen Cassenbillets umgetauscht werden.